

**sonambiente berlin 2006**  
festival für hören und sehen  
klang kunst sound art 1.6.–16.7.

**Zyklus von Kleinigkeiten** Nach 1815 verschlechterte sich Beethovens Gesundheitszustand rapide, und sein Hörvermögen nahm in einem Maße ab, dass er Gesprächen nicht mehr folgen konnte. Seine Besucher mussten, um sich verständlich zu machen, in die Notizbücher schreiben, die er bis zu seinem Tod 1827 immer bei sich trug. In Zyklus von Kleinigkeiten betrachtet die belgische Künstlerin Ana Torfs Beethovens Leben anhand der einzigartigen Aufzeichnungen dieser Konversationshefte. Sie enthalten alle Worte und Sätze, die in den letzten Jahre an den tauben Komponisten gerichtet worden waren: Sie konservieren, wie es war und was alles um ihn herum passierte. Zyklus von Kleinigkeiten enthüllt, wenn auch einseitig, eine Innenansicht seines Alltagslebens. In sehr stilisierten und zeitlosen, in schwarz und weiß gehaltenen Szenen entsteht ein ungewöhnliches Bild von Beethovens Leben.

Das unglaublich weiße Licht, das sich über jede Sequenz am Ende legt, die Statik der Bilder unauffälliger Landschaften und die Entspanntheit der Bewegungen, die die Zubereitung einfacher Mahlzeiten begleiten, die Momente der Stille zwischen den Textfragmenten, die offensichtliche Extrovertiertheit der Charaktere: All das zusammen formt eine willkommene Leere, die den Betrachter »entzückt« – ein etwas altmodischer Ausdruck für ein Gefühl zwischen Kontemplation und Vergnügen. Vor allem aber führten mich die Schauspieler in dieses Universum der Kleinigkeiten, die den Alltag des wohl berühmtesten Komponisten ausmachten.

(Marleen Baeten, »Eerst de taal, dan het beeld«, in: etcetera 65, Oktober 1998)  
Die Bilder – atemberaubend in schwarz-weiß – zeigen die Gesetztheit des Empirestils. Heftige Gefühle werden klein und zurückgenommen – durch den Kontrast zwischen Wort und Bild, durch Verdrängung und Unterbrechung. Die durchgehende Farbigkeit ist die einer der Dissonanz – nicht der Tautologie – und offenbart gleichzeitig die große Stärke und enorme Schwäche der offiziellen Filmsprache.

(Dirk Lauwaert, »Beethoven off-screen«, Muziek en Woord, Mai 1998)

---

**Zyklus von Kleinigkeiten (Cycle of Trifles) 1998** Spielfilm, 35 mm, 86 Minuten, schwarz-weiß, Dolby Stereo, dt. mit engl. Untertiteln. **Regie:** Ana Torfs **Musik:** aus Beethovens späten Streichquartetten, gespielt vom Quatuor Danel. **Schauspieler:** Stanley Duchateau, Guy Dermul, Paul De Clerck, Johan Heestermans, Nicolas Houyoux, Catherine Lemeunier, Bart Meuleman, Erik Thys, Jean Torrent, George Van Dam, Bella Wajnberg u.a. **Kamera:** Jorge Leon **Schnitt:** Jurgen Persijn **Produktion:** Daniel De Valck, Cobra Films (Belgien) in Koproduktion mit Balthazar Film (Niederlande), Navigator Film (Österreich), Canvas (Belgien), VZW Storm (Belgien). **Mit Unterstützung von:** Fonds Film in Vlaanderen (Belgien), Stichting Nederlands Fonds voor de Film (Niederlande), KunstenFESTIVAL des Arts (Belgien) Avdiensit K.U. Leuven (Belgien), Quatuor Danel (Belgien), Huis aan de Werf Utrecht (Niederlande), Kunstsektion des Bundeskanzleramtes Österreich. Zyklus von Kleinigkeiten wurde ausgewählt unter anderem für die Filmfestivals in Rotterdam, Sao Paulo, Riga, Tourcoing, Genf, Brüssel, Gent, Lissabon, Fribourg und Split, wo er 1999 mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde.